



HEILBRONN

PODIUMSDISKUSSION - TEILNEHMER BESCHÄFTIGTEN SICH MIT DER DIGITALEN ZUKUNFT DER REGION

"Die Wirtschaft braucht das schnelle Internet"

24. Mai 2017 Autor: [Werner Palmert](#)

NECKARSULM. Die rasante Entwicklung durch die Digitalisierung stellt Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Vernetzte und mobile Datenwelten in Echtzeit verändern das Leben und Arbeiten. Grundvoraussetzung ist die Bereitstellung von digitalen Netzen, die exponentiell steigende Datenmengen verarbeiten können.

Die Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Datennetzes ist so bereits heute ein unabdingbarer Standortfaktor, besonders im wirtschaftsstarken Ländlichen Raum. In der Region Heilbronn-Franken müssen dringend Versorgungslücken geschlossen werden. Nur so können die Bürger, Kommunen und vor allen Dingen die Unternehmen die digitale Transformation erfolgreich angehen.

Die IHK Heilbronn-Franken und die Bürgerinitiative "pro Region Heilbronn-Franken" nehmen sich gemeinsam dieses Themas an. Im Audi Forum in Neckarsulm hatten rund 300 Gäste bei einer Vortragsveranstaltung mit Podiumsdiskussion Gelegenheit, sich unter der Überschrift "Zukunft Heilbronn-Franken: Digital" über den neuesten Stand informieren zu lassen.

Die Veranstalter wollten an diesem Abend die Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Erwartungen vor allen Dingen der Wirtschaft deutlich machen und so Politik, Kommunen und Wirtschaft zum gemeinsamen Nachdenken anregen, wie die Region Heilbronn-Franken für die digitale Zukunft aufgestellt sein muss. "Denn digitale Strukturen enden nicht an Gemeinde- und Kreisgrenzen", wie der Präsident der IHK, Professor Dr. Harald Unkelbach, eingangs unmissverständlich deutlich machte. Nicht weniger eindringlich war sein Appell, jetzt schnell zu agieren, denn "der digitale Wandel betrifft Alle und Alles und ein weiteres Zögern kann existenzielle Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Heilbronn-Franken haben. Wir müssen Gas geben, damit unsere Region nicht den Anschluss an die Spitzenregionen verliert. Wer den Anschluss verpasst, verschindet vom Markt", mahnte der IHK Präsident und er ist auch davon überzeugt, dass digitale Transformation, Wirtschaft 4.0 und das Internet der Dinge Trends seien, auf die sich der Mittelstand einstellen müsse.

Als Voraussetzung und entscheidenden Standortfaktor zur Partizipation und Gestaltung des digitalen Wandels wurde von allen Referenten des Abends die Bereitstellung von leistungsfähigen digitalen Netzen angesehen. Sie waren sich auch darin einig, dass die mit der Digitalisierung mit ihren vernetzten und mobilen Datenwelten einhergehenden rasanten Entwicklungen, das Leben und Arbeiten grundlegend verändern und dadurch sowohl die Wirtschaft als auch die Menschen vor große Herausforderungen stellen.

Politik und Kommunen wurden dazu aufgerufen mehr zu tun. Nur durch verstärkte interkommunale und auch die Landkreise überschreitende Zusammenarbeit könnten die Versorgungslücken geschlossen werden. Die erforderlichen

erheblichen Investitionskosten könnten nur durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten, wie Netzbetreiber, Bund, Land und Kommunen geschultert werden, wie in den Diskussionsbeiträgen klar herausgestellt wurde.

Der Beauftragte für Informationstechnologie des Landes, Stefan Krebs, sah im digitalen Wandel keinen Selbstzweck. Vielmehr sehe die Landesregierung darin eine Chance, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg zu stärken.

Professor Dr. Jürgen Anders von der FH Furtwangen sieht in der Schließung der Versorgungslücken im Mobilfunknetz und in den Breitbandnetzen die höchste Priorität. Nur durch ein flächendeckendes Glasfasernetz könnten die exponentiell steigenden Datenmengen in Echtzeit verarbeitet werden.

Für den Leiter der Informationstechnik der Tauberbischofsheimer Weinig AG, Axel Antony, sind funktionierender Mobilfunk und mobiles Internet wichtige Optionen. In den Ballungszentren seien diese beiden Kommunikationsmittel verfügbar, nicht aber überall auf dem flachen Land, was die Arbeit der Außendienstmitarbeiter stark beeinträchtigt. Ziel müsse sein, dass mobile Kommunikation flächendeckend und unterbrechungsfrei möglich sei.

In seinem Fazit sah der Vorsitzende der Bürgerinitiative "pro Region", Jochen K. Kübler im digitalen Wandel gleichermaßen große Chancen und Herausforderungen. Um alle betroffenen Bereiche und Themen planvoll angehen zu können sei es notwendig, die digitale Agenda von Bund und Landesregierung auf die regionalen Belange zu reduzieren und konsequent zum Wohle der Region umzusetzen.

© Fränkische Nachrichten, Mittwoch, 24.05.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

http://www.fnweb.de/startseite_artikel,-heilbronn-die-wirtschaft-braucht-das-schnelle-internet-_arid,1052720.html

Zum Thema